

56. — *Epilachna annulifera* nov. spec.

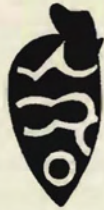
Fig. 207.

N. E. Gando (2.400 m., Kihorwe à Ilega, VI.1935); Ninda (2.150 m., 25.IX.1934); Rwankeri (2.200 m., IV-V.1935); Mulera (1.800-2.000 m., IV-V.1935); Mungege près Kibumba (12.III.1935); Kibati (1.900 m., IV-V.1935). — 8 Stück.

Holotype im Congo-Museum, Paratypen daselbst und in meiner Sammlung.

Schwarz, Flügeldecken zusammen mit 11 roten Ringen, gestellt 2, 2,  $\frac{1}{2}$ , 1, die beiden Ringe an der Basis vorne und aussen offen und ein Stück zur Basis gemeinsam. Dahinter ungefähr in der Mitte liegen zwei weitere Ringe in Form einer liegenden 8, selten in der Mitte fast zusammenstossend, der äussere Ring am Seitenrande fast immer kurz unterbrochen. Der gemeinsame Ring hinter der Mitte hängt mit dem davor liegenden Ring zusammen. Ein Ring liegt im Spitzendrittel der Flügeldecken und ist fast kreisrund, geschlossen.

In Struktur und Skulptur stimmt die Art so sehr mit *E. annulata* Kolbe überein, es lässt sich jedoch die Zeichnung des vorderen Teiles der Flügel-



207

decken absolut nicht in Übereinstimmung bringen. Bei *annulata* sind die beiden roten Basalringe von einander breit getrennt, zwischen ihnen schiebt sich ein schwarzer Ast zur Basis vor, der vor der Basis schwach verbreitert ist, weil daselbst die hellen Ringe wieder nach aussen und innen biegen. Bei der neuen Art stossen diese beiden Ringe zusammen und laufen in einem gemeinsamen Ast zur Basis und schwach nach innen gebogen, also läuft gerade an der Stelle ein roter Ast zur Basis, wo sich bei der anderen Art ein schwarzer Ast befindet. Demgemäss haben auch die beiden schwarzen Kerne der Ringe eine wesentlich andere Form. Bei *annulata* ist der Schulterfleck an der Innenseite schön abgerundet, bei der neuen Art ist er innen zur Basis erweitert und daher dick-tropfenförmig. Der innere schwarze Fleck dagegen ist bei *annulata* mehr weniger tropfenförmig, liegt vorne mehr weniger nur den Seiten des Schildchens an, bei der neuen Art ist er stark zugerundet und liegt auch der Basis der Flügeldecken so breit an, dass

eine Linie von den Augen nach hinten parallel der Naht gezogen den äusseren Berührungspunkt dieser Makel mit der Basis durchlaufen würde. In zwei Fällen verbinden sich diese beiden Basalmakeln an der Basis so dick, dass der rote Ast zur Basis ausgelöscht wird. Im hinteren Teile der Flügeldecken variiert die Zeichnung anscheinend wie bei *annulata*. Schenkellinie fehlend oder so stark reduziert, dass sie sich nicht erfassen lässt. Klauen gespalten und mit Basalzahn. Länge : 7-8 mm.

Obwohl die Art soviel Ähnlichkeit mit *annulata* Kolbe hat, lässt sie sich aus oben angeführten Gründen nicht in die Aberrationsreihen dieser Art einfügen und ich habe unter mehr als 600 Stücken keinerlei Übergänge zu dieser Art gefunden. Auch eine Subspezies liegt nicht vor, denn diese könnte mit ihrer Stammart nicht am gleichen Orte leben. Ich bin voll überzeugt, dass hier eine neue Art vorliegt und müssen einstweilen die gegebenen Unterschiede genügen. Sollte dennoch jemand Lust empfinden, die beiden Arten zusammenzuwerfen, so möge er vorher erst Serien beider Arten studieren, er wird es dann bleiben lassen oder eine Berichtigung erfahren. Ob der Penis der beiden Arten verschieden ist, habe ich nicht untersucht, weil ich davon nichts halte. Nur Verschiedenheiten in der Penisbildung beweisen, das Vorhandensein von Konvergenzen in der Penisbildung beweist noch lange nicht die Zusammengehörigkeit zweier Arten. Stehen einmal mehr Stücke zur Verfügung, kann man das nachtragen. Trotzdem halte ich an der Selbständigkeit der Art fest, wenn sich auch gleiche Penisbildung ergeben sollte.

57. — **Epilachna tetragramma** Ws.

Fig. 208. — Nat. Länge : 7,5-8,5 mm.

Volcan Mikeno (vers Rweru, 2.400 m., 26.VII.1934, Bambous). — 1 Stück.  
Die Art wurde auf Bambus gefangen.

Schwarz, Flügeldecken mit je 2 kleineren roten Flecken, wovon der vordere charakteristisch für die Art ist. Er liegt hinter der Schulterbeule,



208

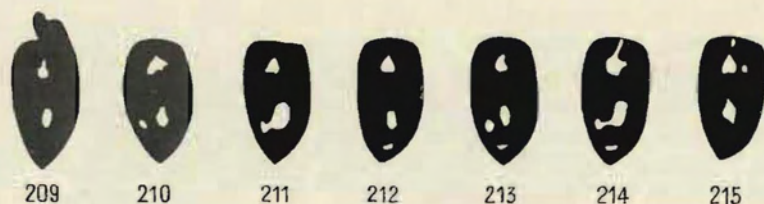
ist länglich und schräg von vorn nach hinten und aussen gelagert. In Grösse und Körperform der *E. annulata* Kolbe ähnlich und auch ohne deutliche Schulterbeule.

58. — *Epilachna serva* ARROW.

Fig. 209-215. — Nat. Länge : 6-8,5 mm.

Lac Gando (2.400 m., I.1935; IV-V.1935); N. E. lac Gando (2.400 m., IV.1935; Kihorwe à Ilega, VI.1935); Bonde (2.400 m., près Gando, 10-12.III.1935); Kibati à Shove (1.765-2.150 m., VI.1935); Munge près Kibumba (12.III.1935); Kinago près mont Hehu (2.400 m., 10.III.1935). — 40 Stück.

Die Art variiert, wie Serien zeigen, ganz beträchtlich. Die Nominatform, Fig. 209, ist nur nach gleichartigen Stücken, bei welchen jede Flügeldecke (mit schwachem blauen Schimmer) 2 rote Flecken besitzt, beschrieben



worden. Es treten aber neben diesen normalen Flecken noch zusätzliche kleinere Fleckchen hinzu, die sich in der Nachbarschaft dieser Normalflecken befinden und auch keine Gesetzmässigkeit in ihrem Auftreten erkennen lassen, Fig. 210-215.

59. — *Epilachna quadripartita* Ws.

Fig. 216-218. — Nat. Länge : 6-8 mm.

Uganda, aus dem Urwald Beni beschrieben. Die Art ist daher im Parc National Albert zu erwarten.

(Im Wiener Staatsmuseum : Urwald Ukaika, Dez. 1910, GRAUER; Urwald Moera, GRAUER, 1910; Urwald Beni, GRAUER, 1910; Usumbura, Albert-Edward-See, 1910, GRAUER. — 15 Stück.)

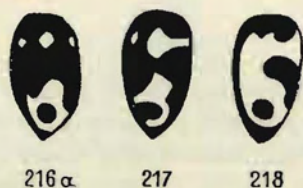
WEISE vergleicht die Art mit *E. tetragramma* Ws. und gibt Unterschiede an, von denen die auffälligsten die folgenden sind : die roten Flecken sind



216

grösser, besonders, der vordere, die Flügeldecken sind viel deutlicher punktiert. Die variable Schenkellinie ist jedoch zur Unterscheidung schlecht zu

gebrauchen. Einen auffälligen Unterschied hat WEISE jedoch übersehen: *tetragramma* ist ganz matt, *quadripartita* hat schwachen, aber sehr deutlichen Glanz. Einige Stücke zeigen auch einen schwachen dunkelblauen Schimmer, wie *E. serva* Arr., mit welcher ein Vergleich naheliegender gewesen wäre. Nach den Beschreibungen von *serva* und *quadripartita* allein konnte ich beide Arten nicht auseinander halten und ich war schon daran, sie für artgleich anzusprechen. Jetzt liegen mir aber beide Arten in natura vor. Herr KORSCHESKY lieh mir eine Type von *E. quadripartita* Ws. Zu dieser stelle ich die von GRAUER gesammelten Stücke, da eine Vereinigung mit *E. serva* nicht gut möglich ist, so verlockend es auch wäre. *Serva* ist



ganz matt, die grösseren Punkte auf den Flügeldecken sind feiner und unauffällig, die Schulterwinkel treten in ihrer Rundung stärker heraus, *quadripartita* Ws. hat einen schwachen, aber sehr deutlichen Glanz, die grösseren Punkte auf den Flügeldecken sind stärker und sehr deutlich, die Schulterwinkel fallen nach hinten stärker ab. Die Schenkellinie möchte ich zur Unterscheidung nicht heranziehen, da sie launisch ist. Im allgemeinen reicht sie bei *quadripartita* weiter nach hinten als bei *serva*. Mit *serva* hat *quadripartita* jedoch die Aberrationstendenz gemeinsam. Wir finden auch hier das Auftreten von zusätzlichen roten Fleckchen, entsprechend den Figuren 210-215. Soweit ich aber bis jetzt sehen konnte, schreitet bei *quadripartita* die Aufhellung der Flügeldecken noch weiter fort, Fig. 216a-218. Dies beweist, dass die Art auch auf eine helle Form mit schwarzen Flecken zurückzuführen ist. Die primitivste Form steht wohl noch aus, denn mit der Aberration Fig. 218 ist die Aufhellung sicherlich noch nicht beendet. Sie hat rote Flügeldecken mit schwarzer Zeichnung: Aussensaum, je zwei verbundene Basalflecken, einen gemeinsamen Nahtfleck, nach hinten verlängert, und je einen runden Fleck vor der Spitze.

*E. quadripartita* Ws. halte ich somit für eine von *serva* Arr. zu unterscheidende Art.

60. — **Epilachna atra** Sic.

Fig. 219. — Nat. Länge : 7-8,5 mm.

Tshumba (2.100 m., S. E. Rutshuru, V.1934; Mushumangabo, 28.IV-2.V.1934); Burunga (Mokoto, 15-16.III.1934); Kalondo (lac Ndaraga, Mokoto, 1.750 m., 22-27.III.1934). — 14 Stück.

Diese ganz schwarze Art kann man von *E. serva* Arr. nicht recht trennen. Die variable Schenkellinie ist wohl unverlässlich, am Kopfschilde haben

beide ein schmales helles Band (nebenbei ein Unterschied von der schwarzen *Sol. karisimbica* Ws.). Wenn sie artgleich wären, dann hätte der Name *atra* Sic. die Priorität. Für die Aufrechterhaltung beider Arten spricht



219

erstens der Umstand, dass zwischen beiden keine Übergangsstücke existieren und zweitens, dass sie nicht die gleichen Fundorte haben. Wäre *serva* eine Aberration der *atra*, dann müsste sich in der grossen Serie der ersteren auch ein schwarzes Stück finden. Der bläuliche Schimmer ist auch bei *atra* ganz schwach vorhanden. Die vorher erwähnten Gründe bewegen mich, *serva* Arr. als Art aufrecht zu halten.

61. — ***Epilachna vulgaris* Ws.**

Fig. 220. — Nat. Länge : 6,2-6,8 mm.

Im Parc National Albert noch nicht aufgefunden, doch dort wahrscheinlich.

(Im Wiener Staatsmuseum : Urwald Ukaika, Dez. 1910, GRAUER. — 2 Stück.)



220

Die durch das Diagramm Fig. 220 leicht kenntliche Art ist aus Gabun beschrieben und es ist das Vorkommen im Osten von Belgisch-Congo bemerkenswert.

62. — ***Epilachna 12-guttata* nov. spec.**

Fig. 221.

Belgisch-Congo or., im Parc National Albert noch zu erwarten.

(Im Wiener Staatsmuseum : Urwald Beni, Okt. 1910, GRAUER. — 1 Stück, die Type.)

Kurzoval, ziemlich gewölbt, glänzend, greis behaart. Kopf und Halsschild ziegelrot, letzterer mit schwarzem Seitensaum, nach innen nicht scharf

begrenzt, einem schwärzlichen Saum am Vorderrande und einem dreieckigen Fleck vor dem Schildchen, beide nicht scharf begrenzt (der Halsschild vielleicht ein andermal bald heller, bald mehr verdunkelt), Schildchen und Flügeldecken schwarz, jede Flügeldecke mit 6 ziegelroten Flecken, gestellt 2, 2, 1, 1.

Oberseite fein punktuliert, die Punktierung auf den Flügeldecken eine doppelte, sehr feine Punkte untermischt mit wenig auffälligen etwas grösseren Punkten. Halsschild nur zweimal so breit als mittlen lang, Seiten zuerst gerade, dann schräg zum Beginn der Ausbuchtung hinter den Augen



221

verengt, längs der Seiten mit kräftiger Vertiefung. Flügeldecken mit fast erloschener Schulterbeule, seitlich gleichmässig gerundet, mit mässig breiter, stärker punktierter, geneigter Seitenrandabsetzung, die Flügeldecken an der Basis selbst nicht viel breiter als der Halsschild, Schulterwinkel nicht vorgezogen, gleich nach hinten gerundet. Von den 6 Flecken stehen 1 und 2 in einer Querreihe hinter der Basis, von dieser soweit entfernt wie die kaum wahrnehmbare Schulterbeule, welche selbst schwarz bleibt. Fleck 1 ist der grösste, geht aussen nahe zur Seitenabsetzung heran, reicht etwas weiter nach hinten als der innere Fleck 2, welcher querviereckig und kleiner ist; Flecken 3 und 4 stehen auf einer mittleren, schwach nach innen und vorne gerichteten Transversale, 3 verrundet viereckig, 4 aussen breiter als innen; Fleck 5 der kleinste, rund, nahe der Naht hinter der Mitte, von der Naht soweit entfernt als 4; Fleck 6 vor der Spitze, von Naht und Seitenrand gleichweit, vom Nahtwinkel etwas weiter entfernt, gerundet viereckig. Epipleuren der Flügeldecken mit schwarzem Aussensaum, der hinten aber die ganze Spitze ausfüllt. Mundteile und Fühler gelbbrot, Mandibelspitzen, letztes Tasterglied und Fühlerkeule schwarz. Unterseit mehr weniger verdunkelt, die Seiten der Bauchsegmente aber gelbrötlich. Beine schwarz. Schenkellinie ein regelmässiger Bogen, der etwa  $\frac{2}{3}$  des ersten Segmentes nach hinten reicht. Klauen gespalten und mit Basalzahn. Länge : 7 mm.

Die neue Art liegt leider nur in einem Stücke vor, ich bin aber überzeugt, dass sie verkannt unter anderen Namen in verschiedenen Museen zu finden sein wird. Durch die Zeichnung der Flügeldecken ähnelt sie stark *E. auroguttata* W., *Clavareau* a. *auroguttatoides* m. und einigermassen auch *apicalis* Ws. Ich habe sie deshalb in der Tabelle nach 53. — *E. Clavareau* von denselben geschieden. Vidi diese Tabelle, p. 109.

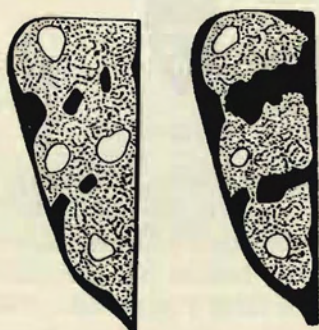
Im folgenden füge ich eine Art ein, die ich nach der Beschreibung allein nicht zu ihren nächsten Verwandten stellen kann :

**Epilachna mucronata** KORSCH.

Fig. 222 und 223. — Nat. Länge : 7,5-8 mm.

Uganda, N. Ruwenzori. Im Parc National Albert sicherlich vorkommend.

Die Art ist eine der leichtest kenntlichen, weil die Flügeldecken dreifarbig sind. Kopf und Halsschild schwarz, Flügeldecken auf rotem Grunde mit schwarzen und zitronengelben Flecken, deren Stellung aus Fig. 222 ersichtlich ist, schmalem Naht- und Aussensaum. Die *a. dentata* Korsch. hat die schwarzen Flecken zu unterbrochenen Querbänden verflossen, dabei fehlt ein heller Fleck, Fig. 223. Flügeldecken in eine abgestutzte Spitze



222

223

ausgezogen, doch nicht immer so gut, wie die Diagramme zeigen. Unterseite, Epipleuren der Flügeldecken und Beine glänzend schwarz. Die Diagramme sind den der Beschreibung beigegebenen Figuren entnommen.

Anmerkung : Gerade vor Ablieferung des Manuskriptes erhalte ich die Art zur Ansicht. Sie gehört der Struktur nach neben *E. humerosa* Ws. und *lanceolata* Sic. und wolle daher nach 77. — *Ep. humerosa* Ws. eingeschaltet werden. Die Originalbeschreibung in *Wien. Ent. Zeit.*, XLV, 1928, p. 122, ist dahin richtigzustellen, dass die zitronengelben Flecken *nicht* dunkelrot ocelliert sind, wie das ja auch daselbst die beiden Figuren besagen. Man kann hier *höchstens* von einer mehr weniger dunkleren Umrandung sprechen und der Autor muss hier irrtümlich von einer Ocellierung gesprochen haben.

63. — **Epilachna 9-maculata** KORSCH.

Fig. 224.

KORSCHESKY, *Arb. morph. taxon. Ent.*, II, 1935, Nr 4, p. 252, Fig. 1.

Kamerun, Angola, Belgisch-Congo or. Im Parc National Albert noch nicht aufgefunden, aber dort zu erwarten.

(Im Wiener Staatsmuseum : Ukaika, Dez. 1910, GRAUER; Urwald Moera. GRAUER, 1910. — 2 Stück.)

Fast kreisrund, mässig gewölbt, mässig glänzend, greis behaart, die Haare auf dem Halsschild länger und wolkig gelagert. Kopf rötlich, Fühlerkeule, Endglied der Taster und Mandibelspitze mehr weniger schwärzlich; Halsschild schwarz, Vorderwinkel und ein sehr schmaler Vorderrandsaum rötlich; Schildchen und Flügeldecken schwarz, letztere bald mehr, bald weniger grünlich metallisch schimmernd. Beide Decken mit zusammen 9 hell rötlichbraunen Flecken, gestellt 1, 1 ½, 1, 1. Epipleuren der Flügeldecken rötlich mit schwarzem Aussensaum. Unten Vorder- und Mittelbrust rötlich, letztere seitlich mehr weniger angedunkelt, Hinterbrust und Bauch schwarz, Epimeren der Hinterbrust, die Seiten der Bauchsegmente und das letzte Segment rötlich, Beine schwarz. Die Punktulierung der Oberseite ist sehr fein, auf den Flügeldecken sind zahlreiche stärkere und tiefere, aber flache Punkte eingestreut.

Halsschild zweimal so breit als mitten lang, vorne genügend stark ausgerandet, seitlich ziemlich gerade, erst vorne jäh zu den Vorderwinkeln verrundet, seitlich vertieft und die Seitenrandkante daher aufgebogen. Flügeldecken gleichmässig gerundet, deutlich mässig breit abgesetzt, in dieser



224

Absetzung stärker punktiert und besonders vorne auch mehr weniger gerunzelt. Die hellen Flecken sind : Makel 1 an der Basis, rundlich, sie reicht innerhalb der sehr schwach ausgebildeten Schulterbeule nur merklich oder gar nicht hinter diese und nimmt an der Basis den Raum von den Hinterwinkeln des Halsschildes bis zum äusseren Viertel des Halsschildes ein; Makel 2 ist die grösste, queroval, hinter der Schulterbeule, ihr Vorderrand etwas eingebuchtet, ihr Hinterrand befindet sich etwa in 1/3 der Flügeldeckenlänge, nach aussen reicht sie nicht ganz an die Seitenrandabsetzung heran, nach innen etwas über die Mitte der Flügeldeckenbreite; die gemeinsame Makel, nicht bei allen Stücken gleich geformt, mehr minder quer, liegt knapp vor der Mitte der Flügeldeckenlänge, etwas hinter Makel 2; Makel 3 ist gerundet viereckig, hinter 2, von der Naht etwa zweimal so weit entfernt als vom Seitenrande; Makel 4, kleiner als 3, vor der Spitze der Decken, gerundet viereckig, der Naht stark genähert. Bei einem Stücke haben die Flügeldecken auch neben den Seiten des Schildchens die Kante schmal rötlich. Die Schenkellinie reicht etwas über die Mitte des ersten Bauchsegmentes und kehrt zum Vorderrand dieses Segmentes zurück. Klauen gespalten und mit Basalzahn. Länge : 7-7,5 mm.

Die Art gehört in jene Artengruppe, bei welcher die Flügeldecken seitlich



abgesetzt sind und die Schulterbeule sehr schwach oder fast erloschen ist. Sie würde sich dort von *E. serva* Arr. und *atra* Sic. sofort durch die hinten stark zugerundeten Flügeldecken und deren Zeichnung, sowie durch den deutlichen Glanz unterscheiden. KORSCHESKY sagt auch, dass sie *quadripartita* Ws. am nächsten steht, das ist die Art, welche *serva* Arr. am ähnlichsten ist.

Ich habe die Art hier ausführlich beschrieben, weil ich die mir vorliegenden Stücke schon unter anderem Namen i. l. beschrieben hatte. Ich konnte sie unmöglich auf *9-maculata* Korsch. beziehen: 1) bezeichnet KORSCHESKY seine Art als *Solanophila*, meine Stücke haben aber einen sehr scharfen Basalzahn auf den Klauen, gehören also zu *Epilachna*, 2) spricht KORSCHESKY von einem schwarzen Kopf und Mundteilen, meine Stücke haben aber rötlichen Kopf und fast ganz rötliche Mundteile, 3) gibt KORSCHESKY den Halsschild als etwa dreimal so breit als lang an, er ist aber bei meinen Stücken nur zweimal so breit als lang, 4) bezeichnet KORSCHESKY seine Art als herzförmig, welche Gestalt ich mir ganz anders vorstelle, etwa wie bei *S. maga* Ws. und 5) stammt *9-maculata* von Kamerun und Angola, was aber für sich allein nicht bedeutsam sein darf, die ersten vier Punkte lassen aber kein Kompromiss zu. Somit beschrieb ich meine Stücke, lernte aber später aus dem Museum Hamburg eine *E. Heinzei* Korsch. (nom. i. l.) kennen, die mit meinen Stücken identisch war. Ich erfuhr dann, dass die Stücke aus dem Museum Hamburg als *9-maculata* beschrieben wurden und Herr KORSCHESKY halte die Güte, mir ein typisches Stück zu senden. Dieses erwies sich als identisch mit meinen Stücken, worauf ich meinen Namen zurückzog. Die Beschreibung der Art (KORSCHESKY, *loc. cit.*) ist jedoch in dem von mir angegebenen Sinne zu korrigieren.

64. — *Epilachna curvisignata* nov. spec.

Fig. 225.

Burunga (Mokoto, 9-10.III.1934). — 2 Stück.

Holotype im Congo-Museum, Paratype in meiner Sammlung.

Schwarz, Flügeldecken bei gewissem Lichteinfall mit schwachem dunkelzgrünem Schimmer, jede Decke mit zwei leuchtend roten, gekrümmten Linien, die erste ein Bogen um die Schulter, beginnt an der Basismitte, etwas makelartig, verengt sich dann und geht innerhalb der Schulterbeule bis zu einem Viertel der Flügeldecken nach hinten, daselbst etwas eckig nach innen erweitert und zieht dann nach aussen bis zur Seitenrandabsetzung (Holotype). Bei einem Stück ist von dieser Linie an der Basis ein Fleckchen abgeschnürt (Paratype). Die zweite Linie beginnt in  $\frac{2}{3}$  der Flügeldeckenlänge bei der Seitenrandabsetzung, zieht zuerst quer über die Scheibe bis zur Mitte, erweitert sich dort etwas dreieckig nach vorne und biegt dann nach hinten, sich verschmälernd und in  $\frac{3}{4}$  der Flügeldecken-

länge endend. Epipleuren der Flügeldecken schwarz. Fühlerglieder 2-8 gelblich.

Verkehrt eiförmig, aber fast so breit als lang, mässig gewölbt, sehr kurz greis behaart und stark glänzend. Auf Kopf und Halsschild sehr fein punktulierte, auf den Flügeldecken dichter und mit etwas grösseren Punkten untermischt. Kopf jederseits neben den Augen eingedrückt. Halsschild zweimal so breit als mittlen lang, so breit als die beiden Schulterbeulen



225

von einander entfernt sind, uneben und besonders neben den Seiten eingedrückt, die Seitenkanten daher aufgebogen, seitlich gleichmässig gerundet. Flügeldecken mit schwacher, aber deutlicher Schulterbeule, gegen die Mitte am breitesten, fast gleichmässig gerundet, nach hinten in sehr stumpfem Spitzbogen verengt, seitlich ziemlich breit, in der Schulterrundung etwas breiter und subhorizontal abgesetzt. Schenkellinie ein flacher Bogen, der bis zur Mitte des ersten Segmentes nach hinten reicht. Klauen gespalten und mit Basalzahn. Länge : 7,5-8 mm.

Die Art lässt sich mit keiner der bekannten Arten des afrikanischen Festlandes vergleichen und ist durch ihre äusserst kurze Behaarung, den starken Glanz und die einzigartige Zeichnung der Flügeldecken genügend abgetrennt. In der Körperform nähert sie sich der *E. 9-maculata* Korsch., die Flügeldecken sind aber durch eine noch deutlichere Furche bis zur Spitze abgesetzt und viel kürzer unauffällig behaart und anders gezeichnet.

65. — **Epilachna satanas** nov. spec.

Fig. 226.

Burunga (Mokoto, 15-16.III.1934); Kamatembe (2.100 m., 7-23.I.1935), Bulengo (1.560 m.; lac Mugunga, 29.I.1934); Tshumba (S. E. Rutshuru, 2.100 m., X.1934). — 7 Stück.

Holotype im Congo-Museum, Paratypen daselbst und in meiner Sammlung.

Kurzoval, mässig gewölbt und oben durch deutliche greise Behaarung matt glänzend. Kopf und Halsschild fein und mässig dicht punktulierte, Flügeldecken auf sehr dicht punktulierte Untergrund mit zahlreichen

grösseren tieferen Punkten übersät, einigermassen runzelig erscheinend. Das ganze Tier ist schwarz, die Flügeldecken mit deutlichem dunkelerzgrünen Schimmer, gelblich sind nur der äusserste Vorderrand des Kopfschildes und der Oberlippe, die Fühlerglieder 2-8, mehr weniger Teile der Mundteile, ein sehr schmaler Saum in den Vorderwinkeln des Halsschildes (fast unmerklich und vielleicht auch manchmal fehlend). Die genannten Aufhellungen



226

dürften aber nicht beständig sein. Halsschild zweimal so breit als mitten lang, so breit als die Schulterbeulen voneinander entfernt sind. Flügeldecken mit schwachen, aber deutlichen Schulterbeulen, seitlich mässig breit abgesetzt, knapp hinter den Schultern am breitesten, dann schwach nach hinten gerundet, vor der Spitze plötzlich verengt. Seitenrandkante vorne beinahe wulstig. Schenkellinie ein regelmässiger Bogen, der bis  $\frac{3}{4}$  des ersten Segmentes nach hinten reicht. Klauen gespalten und mit Basalzahn. Länge : 5,8-7 mm.

Die 2 Stücke von Kamatembe sind auffallend grösser (7 mm.), sonst aber nicht zu trennen.

Die Art, die sich von den übrigen Arten mit ganz schwarzen Flügeldecken durch den erzgrünen Schimmer unterscheidet, möge durch die folgende Tabelle abgegrenzt werden :

## TABELLE

der bisher bekannten *Epilachna*- und *Solanophila*-Arten von Afrika (ohne Madagaskar) mit ganz schwarzen Flügeldecken.

- |   |      |   |
|---|------|---|
| 1 | (10) | Klauen gespalten und mit Basalzahn ( <i>Epilachna</i> ).  |
| 2 | (5)  | Halsschild von heller Farbe.  |
| 3 | (4)  | Grosse Art, 6,5-9 mm. — Afrika, or., Kamerun .....<br>69. — <i>E. bisseptemnotata</i> a. <i>nigripennis</i> Korsch. |
| 4 | (3)  | Kleine Art, bis 4 (? 5) mm. — Belgisch-Congo, Uganda .....<br>51. — <i>E. inversa</i> a. <i>plena</i> Sic.          |
| 5 | (2)  | Halsschild schwarz.   |
| 6 | (9)  | Flügeldecken tief schwarz oder mit bläulichem, nicht erzgrünem Schimmer.  |

- 7 (8) Flügeldecken zart punktiert. 7-8,5 mm. — Afrika or. ....  
60. — *E. atra* Sic.
- 8 (7) Flügeldecken runzelig punktiert. 8,5-9,5 mm. — Abessinien .....  
*E. Neumannii* a. *atra* Ws.
- 9 (6) Flügeldecken mit deutlichem dunklen Erzschimmer, die gröberen  
Punkte sehr deutlich. 5,8-7 mm. — Belgisch-Congo or. ....  
65. — *E. satanas* m.
- 10 (1) Klauen gespalten, ohne Basalzahn (*Solanophila*).
- 11 (12) Auf den schwarzen, hell behaarten Flügeldecken stehen hintereinander je zwei rundliche Haarmakeln aus tiefschwarzen Haaren. Halsschild schwarz. 4,5-5 mm. — Usambara .....  
*S. gentilis* a. *contraria* Ws.
- 12 (11) Flügeldecken ohne makelartige schwarze Behaarung.
- 13 (16) Grössere Arten, 6-8 mm. Halsschild schwarz oder rot.
- 14 (15) Flügeldecken an den Schultern stark heraustretend, dann im mittleren Drittel geradlinig nach hinten verengt. Bis 9 mm. — Afrika or. .... 20. — *S. karisimbica* a. *nigra* Sic.
- 15 (14) Flügeldecken seitlich gleichmässig gerundet. 6-7 mm. — Belgisch-Congo or. .... 34. — *S. fraudulenta* a. *nigripennis* m.
- 16 (13) Kleinere Arten, bis 4 mm. oder selten 5 mm. Flügeldecken von den Schultern zur grössten Breite in der Mitte merklich eingeschwungen erweitert, Fig. 185. Halsschild schwarz, manchmal mit schmalen hellen Säumen.
- 17 (18) Schenkellinie ein flacher Bogen, der wenig über die Mitte des ersten Segmentes hinwegreicht. — Ruanda, Uganda .....  
44. — *S. Gyldenstolpei* a. *corvina* m.
- 18 (17) Schenkellinie ein regelmässiger Bogen, der etwa  $\frac{3}{4}$  des ersten Segmentes nach hinten reicht. — Ruanda, Uganda .....  
45. — *S. vulcanica* a. *atripennis* m.

66. — ***Epilachna singularis*** nov. spec.

Fig. 227.

Bulengo (1.560 m., lac Mugunga, 29.I.1934). — 1 Stück.

Type im Congo-Museum.

Schwarz, Flügeldecken leicht dunkelbronzig schimmernd, Kopf und Halsschild punktuert, Flügeldecken dichter und gröber punktiert, mit zahlreichen grösseren untermischten Punkten, fast runzelig. Behaarung greis, lang und stellenweise, besonders hinten, fast zottig. Flügeldecken rot gezeichnet: 2 Querlinien, die innen bogig zusammenhängen, 2 Fleckchen im hinteren Teile schräg hintereinander. Die erste rote Querlinie beginnt

bei der Seitenrandabsetzung hinter der Schulter, biegt sich um den hinteren Teil der Schulterhöhe etwas nach vorne und macht dann einen Bogen nach hinten und nähert sich der Naht auf doppelte Schildchenbreite, um dann als zweite Querlinie schräg nach hinten bis zur Seitenrandabsetzung zu gehen, wo sie knapp vor der Mitte der Flügeldeckenlänge endet. Die zwei



227

roten Fleckchen stehen im hinteren Teil der Flügeldecken, das vordere nahe der Naht in etwa  $3/5$  der Flügeldeckenlänge, klein und rundlich, das hintere steht vor dem Spitzenwinkel, von der Spitze weiter entfernt als von Naht- und Seitenrand, doppelt so gross als das vordere und gerundet. Gelblich sind der äusserste Vorderrand des Kopfschildes und der Oberlippe, die mittleren Fühlerglieder, Teile der Mundteile, ein sehr schmaler, kaum bemerkbarer Saum in den Vorderwinkeln des Halsschildes.

Kurzeiförmig. Halsschild so breit, wie die mässig entwickelten Schulterbeulen von einander entfernt sind, längs des Seitenrandes eingedrückt und dieser daher schwach aufgebogen. Flügeldecken nach hinten im stumpfen Spitzbogen verengt, in der Schulterrrundung breiter, nach hinten allmählich schmaler abgesetzt. Die Schenkellinie kann ich bei dem einen Stück nicht untersuchen. Klauen gespalten und mit Basalzahn. Länge : 5,5 mm.

Die Art steht der vorigen, *satanas* m., äusserst nahe, unterscheidet sich aber von ihr durch die längere, fast zottige Behaarung und durch gezeichnete Flügeldecken.

67. — ***Epilachna hirta*** THNBG.

Fig. 228-352. — Nat. Länge : 6-8 mm.

Lac Gando (2.400 m., I.1935; IV-V.1935); N. E. lac Gando (2.400 m., 9-12.III.1935; IV.1935; Kihorwe, 7-12.III.1935; Kihorwe à Ilega, VI.1935); près Gando (2.400 m., Bonde, 10-12.III.1935; Bugeshi, 10-12.III.1935; Mudende, 10.III.1935; Tamira, 2.600 m., 11.III.1935); Kinigi (Ruhengeri, 2.400 m., II.1935); Ninda (2.150 m., 18-26.IX.1934); Rwankeri (2.200 m., IV-V.1935); sommet Bishoke (3.770 m., 13-14.II.1935; 2.400 m., Kibga, 8-19.II.1935); Kibali (1.900 m., IV-V.1935; à Shove, 1.765-2.150 m., VI.1935); Kinage près mont Hehu (2.400 m., 10.III.1935); S. Karisimbi (2.400 m., Nyabirehe, 22.II.1935; Kanzenze, 4.III.1935); Bitale (lac Bulero, 10-11.IX.1934); Ruhengeri (rivière Penge, 1.800-1.825 m., 4-5.X.1934); Mulero (1.800-2.000 m.,

IV-V.1935); région (près) Kibumba (2.000 m., IV-V.1935; VI.1935; Munega, 12.III.1935; région Nyarusambo, 2.000 m., VI.1935); Muhavura (Burambi, VI.1935); Tshamagussa (8-15.VI.1935); col Gahinga-Sabinjo (12-14.IX.1934; rivière Kundhuru, 2.600 m., 20.IX.1934; 3.000 m., volcan Rwebeya, 26.IX.1934); Rutshuru (1.285 m., 15-25.IX.1933; 7-30.X.1934; I.1935; 7-24.III.1935); Tshumba (S. E. Rutshuru, 2.100 m., X.1934); Ngeshu (2.000 m., 3-6.VI.1934); camp Ruindi (= Rwindi, 1.000 m., 20-28.XI.1934; VI.1935); Bitshumbi (925 m., 30.IX.1933); Kalinga (1.082 m., XI.1933); Ndeko (près Rwindi, 1.083 m., 27.XI.1934); Tshambi (Kabasha, 975 m., 2.XI.1933). — 825 Stück.

(Im Wiener Staatsmuseum : N. W. Tanganika; Zwischen Tanganika- und Albert-Edward-See; Bukoba-Usumbura; Uvira-Baraka. Alle leg. GRAUER, 1910. — 12 Stück.)

Die Art ist sehr variabel und man unterscheidet von ihr heute 4 Subspezies :

- 1) *hirta* Thnbg. s. str. — Ostafrika.
- 2) ssp. *insidiosa* Mls. — Südafrika, trifft sich aber in Ostafrika mit der ersten. Madagaskar.
- 3) ssp. *zeta* Ws. — Kilimandjaro-Gebiet.
- 4) ssp. *congrex* Ws. — Abessinien, Erythrea.

Aus dem Parc National Albert liegt nur die *hirta* Thnbg. s. str. vor.

#### ABERRATIONEN :

FIG. 353 und 354

Die grosse Serie von über 800 Stücken gibt mir Anlass, die vielen Aberrationen in Reih und Glied zu stellen, dabei aber auch die Subspezies zu berücksichtigen und auch die grosse Serie meiner Sammlung miteinzubeziehen, gebe aber deren Patrien nicht an. Dabei bediene ich mich der Punktformeln, wie ich sie in meiner « Evidenz der paläarktischen Coccinelliden » angewandt habe. Die hellen Aberrationen haben helle Flügeldecken und auf jeder treten nach und nach 9 schwarze Punkte auf, in vier Transversalen, die Punkte verfliessen nach und nach, die Flügeldecken werden schwarz und haben schliesslich auf jeder Decke 7 helle Makeln, gestellt 2, 2, 2, 1, die an der Basis stets miteinander verbunden. Die schwarzen Punkte zähle ich auf der linken Flügeldecke von 1 bis 9 wie aus Fig. 353 ersichtlich ist. Die hellen Makeln auf dunklem Grunde bezeichne ich im Gegensatze zu den schwarzen Punkten mit Buchstaben, Fig. 354 : h = *macula humeralis*, sc = *macula scutellaris*, ph = *macula posthumeralis*, psc = *macula post-scutellaris*; die drei hinteren Makeln bilden das Spitzentrigon und werden mit tm (am Rande), ts (an der Naht) und ta (vor der Spitze) bezeichnet.



228



229



230



231



232



233



234



235



236



237



238



239



240



241



242



243



244



245



246



247



248



249



250



251



252



253



254



255



256



257



258



259



260



261



262



263



264



265



266



267



268



269



270



271



272



273



274



275



276



277



278



279



280



281



282



283







m = Rand oder der schwarze Aussensaum. + bedeutet die Verfließung der betreffenden Punkte oder Makeln. 3+3, 6+6, 8+8 bedeuten eine Verfließung über die Naht hinweg.

- 1 (14) Kopf und Halsschild schwarz. *Hirta* Thnbg. s. str. + ssp. *congregex* Ws. + *zeta* Ws. Auf die beiden letzten wird an der betreffenden Stelle eigens hingewiesen. Alle anderen Aberrationen gehören zu *hirta* s. str. Eine Benennung der zahlreichen Aberrationen unterlasse ich, nur wo ein Name bereits gegeben ist, weise ich darauf hin.
- 2 (9) Die Fleckentransversale 4, 5 und 6 bildet noch keine geschlossene schwarze Querbinde vom Seitenrand bis zur Naht, sie ist mindestens noch vom Seitenrand getrennt oder irgendwo unterbrochen.
- 3 (8) Alle Punkte frei oder Verfließungen nur in derselben Querreihe. Schwarzer Aussenrandsaum und Nahtsaum einmal noch ganz fehlend, einmal bereits mehr weniger ausgebildet. Es besteht da keine Korrelation.
- 4 (5) Alle 9 Punkte jeder Decke vorhanden und isoliert.
  - 1) Formula : 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9. Fig. 228. Die ursprüngliche Form, die das Punktschema zeigt. Mir derzeit nur von Sansibar bekannt, wie auch die meisten Aberrationen ohne Aussensaum.
- 5 (4) Jede Decke mit weniger als 9 Punkten, wenn alle Punkte vorhanden, dann Verfließungen (wenigstens an der Naht oder 1+2).
- 6 (7) Es fehlen Punkte.
  - 2) Formula : 1+2, 3, 4, 5, 7, 8. Fig. 229.
  - 3) Formula : 1+2, 3, 4, 5, 6, 7, 8. Fig. 230.
  - 4) Formula : 1+2+3, 4, 5, 6, 7, 8. Fig. 231.
  - 5) Formula : 1+2, 3, 4, 5, 7, 8, 9. Fig. 232.

- 7 (6) Alle 9 Punkte auf jeder Decke vorhanden und mehr weniger Verfließungen.
- I. Schulterflecke isoliert und in 2 Fleckchen (die Normalpunkte 1 und 2) aufgelöst, diese oft strichförmig und meist schräg zu einander stehend.
- 6) Formula : 1, 2, 3+3, 4, 5, 6, 7, 8, 9. Fig. 233. (ad a. *discors* Mls.)
- 7) Formula : 1, 2, 3+3, 4, 5, 6+6, 7, 8, 9. Fig. 234. (a. *matronula* Ws. s. str.)
- 8) Formula : 1, 2, 3+3, m+4, 5, 6+6, m+7, 8, 9 (9 im Spitzensaum). Fig. 235.
- II. Schulterfleck isoliert und aus der Verfließung 1+2 bestehend.
- 9) Formula : 1+2, 3, 4, 5, 6+6, 7, 8, 9. Fig. 236.
- 10) Formula : 1+2, 3+3, 4, 5, 6, 7, 8, 9. Fig. 237. (ad a. *discors* Mls.)
- 11) 1+2, 3+3, 4, 5, 6+6, 7, 8, 9. Fig. 238. (a. *discors* Mls. = *matronula* Ws. var. a.)
- 12) Formula : 1+2, 3+3, m+4, 5, 6+6, 7, 8, 9 (im Spitzensaum). Fig. 239.
- 13) Formula : 1+2, 3+3, 4+5+6+6, 7, 8, 9. Fig. 240. (*matronula* Ws. var. c.)
- 14) Formula : 1+2, 3, m+4+5, 6+6, m+7, 8, 9 (im Spitzensaum). Fig. 241.
- 15) Formula : 1+2+3+3, m+4, 5, 6+6, m+7, 8, 9 (im Spitzensaum). Fig. 242.
- 16) Formula : 1+2, 3+3, m+4, 5, 6+6, m+7+8, 9 (im Spitzensaum). Fig. 243.
- 17) Formula : 1+2, 3+3, m+4, 5, 6+6, m+7, 8+8, 9 (im Spitzensaum). Fig. 244.
- 18) Formula : 1+2, 3+3, 4+5+6+6, 7+8, 9. Fig. 245. (*matronula* Ws. var. d.)
- 19) Formula : 1+2, 3+3, 4+5+6+6, 7+8, 9 (im Spitzensaum). Fig. 246. (a. *manowensis* Sic.)
- 20) Formula : 1+2, 3+3, m+4+5, 6+6, m+7+8, 9 (im Spitzensaum). Fig. 247.
- 21) Formula : 1+2, 3+3, m+4+5, 6+6, m+7+8+8, 9 (im Spitzensaum). Fig. 248.

III. Schulterfleck 1+2 mit 3 verfloßen (1+2+3). Punkt 9 von nun an immer im Spitzensaum, daher nicht mehr eigens erwähnt, nur wenn er ausnahmweise noch frei steht, wird dies angegeben.

a) Ausser Schulterfleck (1+2) und Spitzenpunkt (9) nur noch 4 isolierte Punkte.

22) Formula : 1+2, 3+3, 4, 5, 6+6, 7, 8, 9 (mitunter 9 noch frei).  
Fig. 249. (ad a. *caesarea* Sic.)

23) Formula : 1+2+3, 4, 5, 6+6, 7, 8, 9 (9 auch öfter noch frei).  
Fig. 250. (a. *caesarea* Sic.)

b) Nur mehr je 3 isolierte Punkte.

24) Formula : 1+2+3, 4, 5, 6+6, 7, 8+8, 9. Fig. 251.

25) Formula : 1+2+3, m+4, 5, 6+6, 7, 8, 9. Fig. 252.

c) Nur mehr je 2 isolierte Punkte.

26) Formula : 1+2+3, 4, 5, 6+6, 7+8, 9. Fig. 253.

27) Formula : 1+2+3, m+4, 5, 6+6, m+7, 8, 9. Fig. 254.

d) Nur mehr je 1 Punkt steht isoliert.

28) Formula : 1+2+3+3, m+4, 5, 6+6, m+7, 8+8, 9. Fig. 255.

29) Formula : 1+2+3+3, m+4, 5, 6+6, m+7+8+8, 9. Fig. 256.

30) Formula : 1+2+3+3, m+4, 5+6+6, m+7, 8, 9. Fig. 257.

31) Formula : 1+2+3+3, m+4+5, 6+6, m+7, 8, 9. Fig. 258.

e) Kein Punkt steht mehr isoliert, jeder wenigstens mit einem Nachbarn verbunden. Der Schulterfleck gilt als 1+2 und tritt derart am häufigsten auf.

32) Formula : 1+2+3+3, 4+5, 6+6, 7+8+8, 9. Fig. 259.

33) Formula : 1+2+3+3, m+4+5, 6+6, m+7+8, 9. Fig. 260.

34) Formula : 1+2+3+3, m+4+5, 6+6, m+7, 8+8, 9. Fig. 261.

35) Formula : 1+2+3+3, m+4+5, 6+6, m+7+8+8, 9. Fig. 262.

36) Formula : 1+2+3+3, m+4, 5+6+6, m+7+8+8, 9. Fig. 263.

8 (3) Zu den Verfliessungen in den Querreihen treten auch Längsverfliessungen auf (2+5, oder 5+8, oder 2+5+8). Hieher nur Aber-  
rationen der *hirta* s. str.

A. Wenigstens ein Punkt oder eine Punktverbindung (Block 1+2, 1+2+5, etc.) steht noch isoliert, d. h. *noch nicht* alle Punkte wenigstens indirekt mitsammen in Zusammenhang.

- I. Schultermakel (geteilt oder 1+2) noch isoliert. Längsverbinding nur 5+8.
- 37) Formula : 1, 2, 3+3, m+4, 5+8, 6+6, m+7, 9. Fig. 264.
- 38) Formula : 1+2, 3, m+4+5, 6+6, 5+8, m+7+8, 9. Fig. 265.
- 39) Formula : 1+2, 3, m+4+5, 6+6, 5+8, m+7+8+8, 9. Fig. 266.
- 40) Formula : 1+2, 3+3, m+4, 5+8, 6+6, m+7, 9. Fig. 267.
- 41) Formula : 1+2, 3+3, m+4, 5+8+8, 6+6, m+7, 9. Fig. 268.
- 42) Formula : 1+2, 3+3, m+4+5+8, 6+6, m+7, 9. Fig. 269.
- 43) Formula : 1+2, 3+3, m+4+5+8+7+m, 6+6, 9. Fig. 270.
- 44) Formula : 1+2, 3+3, m+4+5+8+8, 6+6, m+7, 9. Fig. 271.
- 45) Formula : 1+2, 3+3, m+4+5+8, 6+6, m+7+8+8, 9. Fig. 272.
- II. Schultermakel (1+2) mit 5 verflossen, aber nicht mit 3 (1+2+5, oder 1+2+5+8).
- 46) Formula : 1+2+5, 3, m+4, 6+6, m+7, 8, 9. Fig. 273. (P. 3 und 6 fehlen bei einem Stücke.)
- 47) Formula : 1+2+5, 3, 4, 6+6, 7, 8, 9. Fig. 274.
- 48) Formula : 1+2+5, 3+3, m+4, 6+6, 7, 8, 9. Fig. 275.
- 49) Formula : 1+2+5, 3+3, m+4, 6+6, m+7, 8, 9. Fig. 276.
- 50) Formula : 1+2+5, 3+3, m+4, 6+6, m+7, 8+8, 9. Fig. 277.
- 51) Formula : 1+2+5, 3+3, m+4, 6+6, m+7+8+8, 9. Fig. 278.
- 52) Formula : 1+2+5, 3+3, 4+5+6+6, 7+8, 9 (9 frei). Fig. 279. (*matronula* Ws. var. *f.*)
- 53) Formula : 1+2+5, 3+3, 4+5+6+6, 7+8, 9.
- 54) Formula : 1+2+5+8, 3+3, m+4, 6+6, m+7, 9. Fig. 280.
- III. Schultermakel (1+2) mit 3 verflossen, nicht mit 5.
- 55) Formula : 1+2+3+3, m+4, 5+8, 6+6, m+7, 9. Fig. 281.
- 56) Formula : 1+2+3+3, m+4+7+m (am Rande eine helle Makel einschliessend), 5+8, 6+6. Fig. 282.
- 57) Formula : 1+2+3+3, m+4, 5+8+8, 6+6, m+7, 9. Fig. 283.
- 58) Formula : 1+2+3+3, m+4+5+8, 6+6, m+7, 9. Fig. 284.
- IV. Schultermakel (1+2) mit 3 und 5 verflossen.
- 59) Formula : 1+2+3+3, 2+5, 4, 6+6, 7, 8, 9. Fig. 285.
- 60) Formula : 1+2+3+3, 2+5, m+4, 6+6, 7, 8, 9. Fig. 286.
- 61) Formula : 1+2+3+3, 2+5, m+4, 5+6+6, 7, 8, 9. Fig. 287.
- 62) Formula : 1+2+3+3, 2+5, m+4+5, 6+6, 7, 8, 9. Fig. 288.
- 63) Formula : 1+2+3+3, 2+5, m+4, 6+6, m+7, 8, 9. Fig. 289.
- 64) Formula : 1+2+3+3, 2+5, m+4+5, 6+6, m+7, 8, 9. Fig. 290.
- 65) Formula : 1+2+3+3, 2+5, m+4, 5+6+6, m+7, 8, 9. Fig. 291.

## B. Kein Punkt steht mehr isoliert.

I. Punkt 5 nur in der Längsrichtung mit anderen verflochten (die helle Grundfarbe hat also von vorne nach hinten noch zwei Durchzüge).

a) Schultermakel (1+2) nur mit 5 oder 5+8 verflochten.

66) Formula :  $1+2+5+8, 3+3, m+4, 6+6, 7+8+8, 9$ . Fig. 292.

b) Schultermakel (1+2) nur mit 3 verflochten.

67) Formula :  $1+2+3+3, m+4, 5+8, 6+6, 7+8+8, 9$ . Fig. 293.

c) Schultermakel (1+2) mit 3 und 5 verflochten, noch nicht mit 8.

68) Formula :  $1+2+3+3, 2+5, m+4, 6+6, m+7, 8+8, 9$ . Fig. 294.

69) Formula :  $1+2+3+3, 2+5, m+4, 6+6, m+7+8, 9$ . Fig. 295.

70) Formula :  $1+2+3+3, 2+5, m+4, 6+6, m+7+8+8, 9$ . Fig. 296.

d) Schultermakel (1+2) mit 3 und 5 und 5 mit 8 verflochten.

71) Formula :  $1+2+3+3, 2+5+8, m+4, 6+6, m+7, 9$ . Fig. 297.

72) Formula :  $1+2+3+3, 2+5+8+8, m+4, 6+6, m+7, 9$ . Fig. 298.

73) Formula :  $1+2+3+3, 2+5+8, m+4, 6+6, m+7+8, 9$ . Fig. 299.

74) Formula :  $1+2+3+3, 2+5+8, m+4, 6+6, m+7+8+8, 9$ .  
Fig. 300.

II. Punkt 5 mit 4 verflochten, nicht mit 6, daher zwischen 5 und 6 noch ein heller Durchzug.

a) Schultermakel (1+2) nur mit 5 oder 5+8 verflochten.

75) Formula :  $1+2+5+4+m, 3+3, 6+6, m+7+8, 9$ . Fig. 301.

76) Formula :  $1+2+5+8, 3+3, m+4+5, 6+6, m+7, 9$ . Fig. 302.

77) Formula :  $1+2+5+8, 3+3, m+4+5, 6+6, m+7+8, 9$ . Fig. 303.

b) Schultermakel (1+2) nur mit 3 verflochten.

78) Formula :  $1+2+3+3, m+4+5+8, 6+6, m+7, 9$ . Fig. 304.

79) Formula :  $1+2+3+3, m+4+5+8+8, 6+6, m+7, 9$ . Fig. 305.

80) Formula :  $1+2+3+3, m+4+5+8, 6+6, m+7+8+8, 9$ . Fig. 306.

c) Schultermakel (1+2) mit 3 und 5 verflochten.

81) Formula :  $1+2+3+3, 2+5, m+4+5, 6+6, m+7, 8+8, 9$ .  
Fig. 307.

82) Formula :  $1+2+3+3, 2+5+8+8, 4+5, 6+6, m+7, 9$ . Fig. 308.

83) Formula :  $1+2+3+3, 2+5+8, m+4+5, 6+6, m+7, 9$ . Fig. 309.

84) Formula :  $1+2+3+3, 2+5+8, m+4+5, 6+6, m+7+8, 9$ .  
Fig. 310.

85) Formula :  $1+2+3+3, 2+5+8+8, m+4+5, 6+6, m+7, 9$ .  
Fig. 311.

86) Formula :  $1+2+3+3, 2+5+4+m, 6+6, m+7+8+8, 9$ . Fig. 312.

87) Formula : 1+2+3+3, 2+5+8, m+4+5, 6+6, m+7+8+8, 9.  
Fig. 313.

III. Punkt 5 mit 6 verfloren, nicht mit 4, der helle Durchzug daher zwischen 4 und 5.

88) Formula : 1+2+3+3, 2+5+8, m+4, 5+6+6, m+7, 9. Fig. 314.

89) Formula : 1+2+3+3, 2+5+8, m+4, 5+6+6, m+7+8+8, 9.  
Fig. 315.

9 (2) Die Punkte 4+5+6 sind vom Rande bis über die Naht zu einer vollständigen Querbinde verfloren. Die helle Grundfarbe des vorderen Teiles hat keine Verbindung mehr nach rückwärts. Die helle Grundfarbe im hinteren Teile reduziert sich nach und nach zu den drei hellen Makeln des Spitzentrignons tm, ts und ta, welche Bezeichnung ich von nun an zur Vereinfachung der Formeln gebrauche.

10 (11) Flügeldecken vor der schwarzen Querbinde (m+4+5+6+6) ganz hell, Punkt 3 fehlt immer, 1 und 2 manchmal strichförmig, ausserdem selten ein sehr schmaler schwarzer Saum beim Schildchen oder im Schulterwinkel. Hinten sind die hellen Makeln tm, ts und ta isoliert. Hieher gehört die ssp. *congrex* Ws. aus Abessinien :

90) Vorne kein schwarzer Punkt. Fig. 316. (ssp. *congrex* Ws. s. str.)

91) Vorne Punkt 2 als Schrägstrich. Fig. 317.

92) Vorne 1 und 2 als Schrägstriche. Fig. 318.

11 (10) Vorne Naht- und Seitensaum wie hinten wohl ausgebildet, Punkt 3 stets vorhanden und mit dem Nahtsaum verfloren, sehr selten frei.

12 (13) Hinten sind die drei hellen Makeln des Spitzentrignons *nicht* zu einer einzigen Z-förmigen oder birnförmigen Makel verfloren, wenn verfloren, dann anders. Wieder Aberrationen der *hirta* s. str.

I. Schulterfleck (1+2) isoliert, mitunter in die Punkte 1 und 2 aufgelöst.

93) Formula : 1, 2, 3+3; tm, ts+ta (längs der Naht). Fig. 319.

94) Formula : 1+2, 3; tm, ts+ta (längs der Naht).

95) Formula : 1+2, 3+3; tm, ts+ta (längs der Naht). Fig. 320.

96) Formula : 1+2, 3+3; tm+ts, ta. Fig. 321.

97) Formula : 1, 2, 3+3; tm, ts, ta. Fig. 322. (ad a. *vetusta* Ws.)

98) Formula : 1+2, 3+3; tm, ts, ta. Fig. 323. (a. *vetusta* Ws. s. str.)

II. Schulterfleck (1+2) nur mit 5 (oder 5+8) verfloren, nicht mit 3.

99) Formula : 1+2+5, 3+3; tm+ta+ts. Fig. 324.

- 100) Formula : 1+2+5, 3+3; tm, ts+ta (längs der Naht). Fig. 325.  
 101) Formula : 1+2+5, 3+3; tm+ts, ta. Fig. 326.  
 102) Formula : 1+2+5, 3+3; tm, ts, ta. Fig. 327.
- III. Schulterfleck (1+2) nur mit 3 verfloren nicht mit 5.  
 103) Formula : 1+2+3+3; tm+ts+ta (längs der Naht). Fig. 328.  
 104) Formula : 1+2+3+3; tm+ta+ts (längs der Naht). Fig. 329.  
 105) Formula : 1, 2+3+3; tm, ts+ta (längs der Naht). Fig. 330.  
 106) Formula : 1+2+3+3; tm, ts+ta (längs der Naht). Fig. 331.  
 107) Formula : 1+2+3+3; tm+ts, ta. Fig. 332. (a. *gradifera* Sic.)  
 108) Formula : 1+2+3+3; tm, ts, ta. Fig. 333.
- IV. Schulterflecke (1+2) mit 3 und 5 verfloren, oder mit 3 und 4 (dann nicht direkt mit 5) oder er geht in derselben Transversale auch bis zum Aussensaum.
- A. Schulterfleck (1+2) mit 3 und 5 verfloren.
- a) Die drei hinteren hellen Makeln hängen alle zusammen.  
 109) Formula : 1+2+3+3, 2+5; tm+ts+ta+tm (den isolierten Punkt 8 einschliessend). Fig. 334.  
 110) Formula : 1+2+3+3, 2+5; tm+ta+ts (längs der Naht). Fig. 335.  
 111) Formula : 1+2+3+3, 2+5; tm+ts+ta (Z-förmig). Fig. 336. Diese Aberration wird hinten der ssp. *zeta* Ws. sehr ähnlich, gehört aber nach der sonstigen Aufmachung zu *hirta* s. str.  
 112) Formula : 1+2+3+3, 2+5; ts+tm+ta. Fig. 337.  
 113) Formula : 1+2+3+3, 2+5; tm+ts+ta (längs der Naht). Fig. 338.
- b) Nicht alle drei hinteren hellen Makeln hängen zusammen.  
 114) Formula : 1+2+3+3, 2+5; tm+ta, ts. Fig. 339.  
 115) Formula : 1+2+3+3, 2+5; tm, ts+ta (längs der Naht). Fig. 340.  
 116) Formula : 1+2+3+3, 2+5; tm+ts, ta. Fig. 341.  
 117) Formula : 1+2+3+3, 2+5; tm, ts, ta. Fig. 342.
- B. Schulterfleck (1+2) mit 3 und 4 verfloren, nicht direkt mit 5.  
 118) Formula : 1+2+3+3, 1+4; tm, ts, ta, alle drei abnormal gross und bis zu den Rändern ausgedehnt, Fig. 343. Mir nur aus Sansibar bekannt.
- C. Schulterfleck (1+2) mit dem Aussensaum und durch 3 auch mit dem Nahtsaum, ferner noch direkt mit 5 verbunden. Vorne befinden sich jetzt 3 helle Makeln, eine mondförmig an der Basis (h+sc) und die zwei kleineren (ph und pse) dahinter.

- 119) Formula : h + sc, ph, psc; tm + ts, ta. Fig. 344. (*a. guttato-fasciata* Goldf.)
- 120) Formula : h + sc, ph, psc; tm, ts, ta. Fig. 345. (*hirta* Thnbg. *forma nominata*.)  
 Die Nominatform scheint sehr selten zu sein und dem südlicheren Ostafrika anzugehören. Es scheint mir nicht ausgeschlossen, dass WEISE mit der Aufstellung seiner *Ep. matronula* (*Deutsche Ent. Zt.*, 1897, p. 295) recht hatte. Allerdings hat er sie (in SJÖSTEDT, *Kilimandj. Exp.*, 1, 7, 1910, p. 253) dann wieder zu *hirta* gezogen.
- 13 (12) Im hinteren Teile der Flügeldecken ist eine grosse birn- oder Z-förmige Makel, vorne eine grosse helle Makel, ohne oder mit eingeschlossenen schwarzen Punkten. Hierher die ssp. *zeta* Ws. (= *Wohreri* Sic.). Sie wurde aus der Kibonotoniederung beschrieben, ich besitze sie von Moschi und Usambara. Diese Subspezies hebt sich aus der Aberrationsreihe der *hirta* sehr gut heraus.
- 121) Die schwarzen Normalpunkte 3+4+5 bilden eine breite gemeinschaftliche Querbinde und jede Flügeldecke ist ausserdem an der Naht und am Seitenrande schwarz gesäumt; beide Säume erweitern sich vorne und engen dadurch den ersten gelbroten oder roten Scheibenfleck ein; dieser ist ohne schwarze Punkte, Fig. 346, oder es zeigt sich der schwarze Normaltrich 1, Fig. 347, oder auch 1 und 2, Fig. 348, oder 1 mit dem Seitensaum, Fig. 349, oder noch mit 2 verfloßen, Fig. 350. Die hintere helle Makel wird einem Z ähnlich, wenn der vergrösserte Normalpunkt 7 mit dem Seitensaum und 8 mit dem Nahtsaum verbunden ist, Fig. 347-350; sind aber 7 und 8 nur durch eine leichte Erweiterung des Seiten- und Nahtsaumes angedeutet, so ist die rote Makel birnförmig, vorne breiter als hinten, Fig. 346 (*a. Wohreri* Sic.). Zwischen der Form der hinteren Makel und einer eventuellen Fleckung in der hinteren Makel besteht keine Korrelation ..... ssp. *zeta* Ws. *Ep. hirta* v. *Wohreri* Sic. (*Ann. Soc. ent. France*, 1907, p. 479) ist auf *zeta* Ws. zu beziehen.
- 14 (1) Kopf und Halsschild hell, selten dunkel gefleckt. — Hierher die ssp. *insidiosa* Mls., welche dem südlichsten Afrika (Cap, Caffrarien) angehört.
- 122) Formula : 1+2+3+3; tm, ts, ta. Fig. 351 ... ssp. *insidiosa* Mls.  
 Diese Subspezies hat ebenfalls viele Aberrationen. Sie schreitet von der Aberration, die konform Fig. 345 gezeichnet ist, allmählich zu einer hellen, bloss schwarz gefleckten Aberration fort, *a. invalida* Mls.
- 123) Formula : 1+2, 3+3, 4, 5, 6, 7, 8, 9. Fig. 352. (*a. invalida* Mls. s. str.)



Durch die obige Tabelle habe ich aufgezeigt, welchen Weg ich gegangen bin, um die vielen Aberrationen übersichtlich in Reih und Glied zu stellen. Die Aberrationen sind dadurch noch nicht ganz erschöpft, da ich nur bekannt gewordene berücksichtigte, weiter bekannt werdende Aberrationen lassen sich leicht nach der aufgezeigten Methode einreihen. Im Parc National Albert kam ein grosser Teil davon vor, aber lange nicht alle. Es hat aber keinen Zweck, das zu registrieren. Im allgemeinen kommen die hellsten Formen ohne schwarzen Aussensaum nur im Süden mehr vor.

An *E. hirta* Thnbg. schliesst sich an :

**Epilachna Käsebergi** Ws.

Fig. 355. — Nat. Länge : 7,3 mm.

Ruanda; aus dem Parc National Albert noch nicht vorliegend.

Körperform und Grösse der *Ep. hirta*. Gleichmässig tief schwarz, Behaarung grau und sparsam. Flügeldecken an der Basis schnell im Bogen verbreitert, hinter der Schulter doppelt so breit als der Halsschild, dann



355

sanft und fast geradlinig, im letzten Viertel stärker verengt, doppelt punktiert. Jede Decke mit 4 gelben Tropfen : 1, der grösste, auf der Schulterbeule, 2 und 3 in Querreihe nahe der Mitte, 3 etwas weiter vorne als 2, 4 vor der Spitze. Epipleuren der Flügeldecken vorne breit, innen undeutlich rötlich. Die Art scheint auch mit bis ziegelrot aufgehellten Flügeldecken vorzukommen.

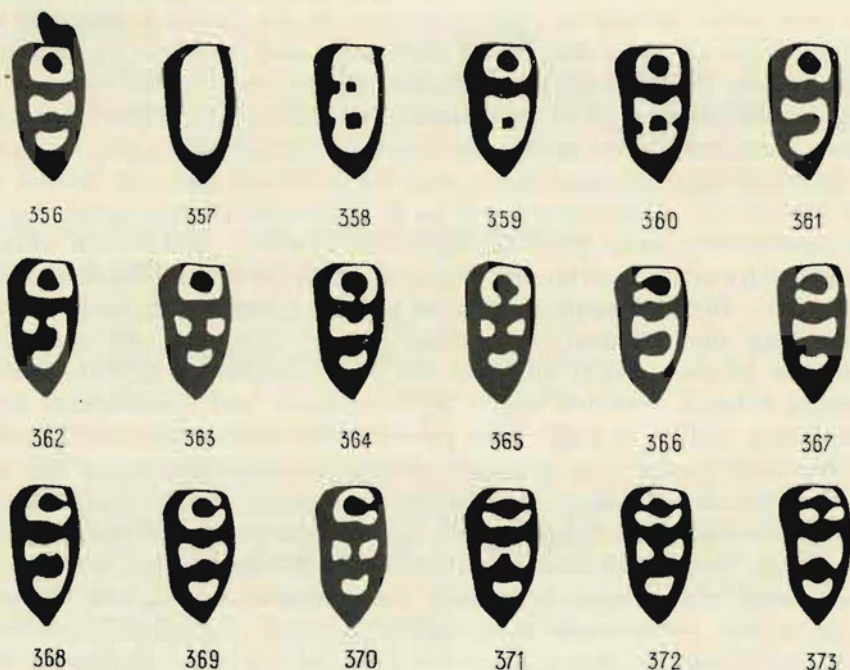
68. — **Epilachna hirtaeformis** nov. spec.

Fig. 356-373.

Lac Gando (2.400 m., 6-8.III.1935; IV-V.1935; Kihorwe à Ilega, VI.1935); près Gando (2.400 m., Bonde, 10-12.III.1935; Mudende, 10.III.1935; Bugeshi, 10-12.III.1935); Kibati (1.900 m., IV-V.1935; 1.785-2.150 m., à Shove, VI.1935); Mulera (1.800-2.000 m., IV-V.1935); Tshamagussa (8-15.VI.1935); Ninda (25.IX.1934; 2.150 m., 21-22.IX.1934); Rwankeri (2.200 m., IV-V.1935); Kinigi (2.100 m., Ruhengeri, II.1935); Kamatembe (riv. Bishakishaki, 3.100 m., 7-23.I.1935). — 81 Stück.

Holotype im Congo-Museum, Paratypen daselbst und in meiner Sammlung.

Schwarz, Flügeldecken bräunlichrot, seltener ockergelb (im Leben vielleicht leuchtend kupferrot) und die schwarze Zeichnung heller eingefasst (wie bei ihren Verwandten). Die schwarze Zeichnung bildet einen Naht- und Aussensaum, welche sich in der Spitze in einem breiteren Spitzensaum vereinigen, eine grössere Makel hinter und inner der Schulterbeule, zwei unregelmässige Querbinden, eine knapp vor der Mitte, eine knapp vor  $\frac{3}{4}$  der Flügeldeckenlänge. Fig. 356. Diese Zeichnung löst sich nach und nach auf oder breitet sich auch aus.



Eiförmig, schwach gewölbt, matt (nur abgeriebene Stücke glänzen), infolge der dichten graulichen Behaarung, welche bei gut erhaltenen Stücken die schwarze Farbe graulich und die rote Farbe nur schwach hervortreten lässt. Oben ist die Punktierung fein und dicht, auf zart retikuliertem Untergrund, auf den Flügeldecken ausserdem ziemlich grobe, aber seichte Punkte zahlreich eingestreut. Halsschild zweimal so breit als mittlen lang, nicht ganz so breit als die Schulterbeulen von einander abstehen, uneben und neben den Seiten mit Längsverliefung. Die seitliche Absetzung der Flügeldecken tritt neben den Schultern stärker heraus, ist grob punktiert. Die Flügeldecken sind knapp hinter den Schultern am breitesten, dann verengen sie sich fast gerade (manchmal sogar schwach konkav) nach hinten bis zum letzten Viertel, wo sie dann meist zur Spitze jäh verengt sind

und mit dem Teile des Seitenrandes vorher einen förmlichen stumpfen Winkel bilden.

Schwarz, die Mundteile zum Teile gelblich, die Endglieder der Taster aber schwarz. Fühler gelblich, erstes und die zwei oder drei letzten Glieder schwarz. Epipleuren der Flügeldecken vorne innen rötlich. Flügeldecken gefärbt und gezeichnet, wie oben gesagt. Als Nominatform bezeichne ich die oben geschilderte Zeichnungsart, Fig. 356, weil sie die dominierende Form ist (31 Stück). Die Basis der Flügeldecken ist nur äusserst schmal schwarz, der Nahtsaum ist vorne so breit wie das Schildchen und verengt sich nach hinten geradlinig und unmerklich, in der Spitze erweitert er sich beträchtlich, so als ob er mit dem Aussensaum eine schwarze Spitzenmakel aufgenommen hätte. Der Aussensaum nimmt die Seitenabsetzung der Flügeldecken ein und greift sogar meist ein wenig nach innen über. Der vordere schwarze Fleck lässt die Schulterbeule zum grössten Teil frei, er ist schräg oval oder stumpfrechteckig von der Schulterhöhe nach hinten und innen gestellt und zeigt niemals wie bei *E. hirta* eine Zusammensetzung aus zwei zueinander schräg gestellten kleineren Flecken. Die beiden unregelmässigen schwarzen Querbinden zeigen vielfach noch ihre Entstehung aus Flecken an. Der Nahtsaum zeigt nicht die bei *hirta* übliche makelförmige Erweiterung und Formen, bei denen es zur Auflösung der schwarzen Zeichnung kommt, zeigen an, dass die schwarzgefleckte einfachste Form folgendes Schema erwarten lässt: Naht-, Aussen- und Spitzensaum und 6 (7) Punkte, gestellt 1, 3, 2 (3) : 1 der grösste, meist isoliert 2, 3 und 4 anstelle der vorderen, 5 und 6 (und 7) anstelle der hinteren Querbinde, die den Säumen benachbarten Punkte wahrscheinlich mit den Säumen verbunden. In einem Falle zeigen die Flügeldecken nur die schwarzen Säume, Fig. 357. In der Folge breitet sich aber die schwarze Zeichnung so aus, dass von der hellen Grundfarbe bloss helle Makeln übrig bleiben, analog wie bei *hirta*, wie ich bei den Aberrationen noch ausführen werde. Schenkellinie vollständig, ein regelmässiger Bogen, der etwas über 2/3 des ersten Segmentes nach hinten reicht. Klauen gespalten und mit Basalzahn. Länge : 5-6,5 mm.

#### ABERRATIONEN :

Die Punkte zähle ich wie vorne angegeben, die drei hinteren hellen Makeln des Spitzentrignons bezeichne ich analog wie bei *hirta* mit tm (am Rande), ts (an der Naht) und ta (vor der Spitze); m = Aussensaum, s = Nahtsaum.

- 1 (8) Der vordere Fleck bei der Schulter (Punkt 1) steht frei oder er fehlt.
- 2 (3) Schulterfleck und zwei vollständige Querbinden und die Säume vorhanden, Querbinden mitten durch keine Längslinie verbunden.

1) Formula : 1, m+2+3+4+5, m+5+6+7+s. Fig. 356 .....  
*forma nominata.*

- 3 (2) Anders, Ausfall von Flecken, Unterbrechung der Querbinden oder auch Längsverbindungen in der Mitte der Querbinden.
- 4 (5) Vorderfleck (1) fehlt.  
 2) Nur der peripherische Saum vorhanden. Fig. 357 .....  
 a. *disciimmaculata* m.  
 3) Statt der Querbinde freie Punkte. Formula :  $m+2, 3, m+5, 6$ .  
 Fig. 358.
- 5 (4) Vorderfleck (1) vorhanden. Vordere Querbinde stets geschlossen.
- 6 (7) Hintere Querbinde noch unterbrochen.  
 4) Formula :  $1, m+2+3+4+s, m+5, 6$ . Fig. 359.  
 5) Formula :  $1, m+2+3+4+s, m+5, 6, 7+s$ . Fig. 360.  
 6) Formula :  $1, m+2+3+4+s, m+5+6$ . Fig. 361.  
 7) Formula :  $1, m+2+3+4+s, 3+6, m+5+6$ . Fig. 362.
- 7 (6) Hintere Querbinde auch ganz geschlossen.  
 8) Formula :  $1; tm, ts, ta$ . Fig. 363.
- 8 (1) Der vordere Fleck steht nicht mehr isoliert.
- I. Vorderfleck nur mit Punkt 3 verbunden.  
 9) Formula :  $1+3; tm+ts, ta$ . Fig. 364.  
 10) Formula :  $1+3; tm, ts, ta$ . Fig. 365.
- II. Vorderfleck nur mit dem Aussensaum verbunden.  
 11) Formula :  $m+1; tm+ts+ta$ . Fig. 366.  
 12) Formula :  $m+1; tm+ts, ta$ . Fig. 367.
- III. Vorderfleck nur mit dem Nahtsaum verbunden.  
 13) Formula :  $1+s; tm+ts+ta$ . Fig. 368.  
 14) Formula :  $1+s; tm+ts, ta$ . Fig. 369.  
 15) Formula :  $1+s; tm, ts, ta$ . Fig. 370.
- IV. Vorderfleck mit Aussen- und Nahtsaum verbunden.  
 16) Formula :  $m+1+s; tm+ts, ta$ . Fig. 371.  
 17) Formula :  $m+1+s; tm, ts, ta$ . Fig. 372.
- V. Vorderfleck mit Aussen- und Nahtsaum und der ersten Querbinde mitten verbunden.  
 18) Formula :  $m+1+s, 1+3; tm+ts, ta$ . Fig. 373.

Weitere Aberrationen stehen noch aus und sind leicht einzufügen. Benannt habe ich bloss die hellste.

Die neue Art hat, wie der Name andeutet, so viele Analogien mit *E. hirta* Thnbg., so dass anzunehmen ist, dass sie verkannt als kleine *hirta* in den

Sammlungen steckt. Sie ist aber fürs erste durchschnittlich kleiner (5-6,5 mm. gegen 6,5-8 mm.), zweitens ist ihr Prosternalfortsatz merklich kürzer und breiter, spärlicher punktiert und was besonders auffallend ist, querüber stärker gewölbt. Drittens zeigt sich, dass die Aberrationstendenz bei gleicher Zeichnungsanlage und der Herausbildung von Zeichnungskonvergenzen doch wieder andere Wege geht. Auch die Form der Vordermakel ist eine ganz andere, sie zeigt sich nie zusammengesetzt oder in zwei Flecken aufgelöst, niemals hat der Nahtsaum hinter dem Schildchen eine makelartige Erweiterung und die Verfließung der Vordermakel mit dem Nahtsaum gibt auch ein anderes Bild.

69. — **Epilachna bisepthemnotata** Mls. ssp. **usambarica** Ws.

Fig. 374-381. — Nat. Länge : 6,5-8,5 mm.

N. E. Lac Gando (2.400 m., IV.1935; Kihorwe à Ilega, VI.1935); près Gando (2.400 m., Mudende, 10.III.1935; Bugeshi, 10-12.III.1935; Bonde, 10-12.III.1935); Kinago près mont Hehu (2.400 m., 9-10.III.1935); Kibati (1.900 m., IV-V.1935; 1.765-2.150 m., à Shove, VI.1935); Munege près Kibumba (12.III.1935); Muhavura (Burambi, VI.1935); Kinigi (2.100 m., Ruhengeri, II.1935); Ninda (2.150 m., 22.IX.1934; 25.IX.1934); Rwankeri (2.200 m., IV-V.1935); Gahinga (3.000 m., volcan Rwebeya, 26.IX.1934). — 96 Stück.

(Im Wiener Staatsmuseum : N. W. Tanganika; Kuboba-Usumbura; Bukoba-Usumbura — alle GRAUER leg. 1910. — 24 Stück.)

Die Art glänzt im Leben kupferrot und die seidig glänzende Behaarung dämpft auch die schwarze Zeichnung, die aus Säumen und freien oder mehr weniger verflochtenen Makeln besteht. Die vorliegende Aberrationsreihe zeigen Fig. 374-381, wobei Fig. 375 der Nominatform entspricht. Die



hellste Aberration zeigt Fig. 374 : a. *subfasciata* Sic. Die a. *nigripennis* Korsch. hat ganz schwarze Flügeldecken. Vidi auch Tabelle nach 65. — *Ep. satanas* m. Die im *Col. Cat.*, p. 36, angeführte a. *abundata* Ws. gehört zu *Ep. biplagiata* Kolbe, welche ich als eigene Art betrachte und ich kann es derzeit nicht entscheiden, ob die a. *nigripennis* Korsch. zu dieser oder jener Art gehört. Die im selben Catalogus geführte Aberration *schoenen-*

*sis* heisst richtig *scioënsis* Gorb. (= *schoënsis* Ws., *Deutsche Ent. Zt.*, 1900, 115 = *schoënsis* Korsch., *Col. Cat.*, pars 118, 1931, p. 36) und ist synonym mit *Ep. bisseptemnotata* Mls.

Wie es um die im gleichen Catalogus weiter angeführten Subspezies steht, vermag ich derzeit aus Materialmangel nicht zu entscheiden.

70. — ***Epilachna biplagiata* KOLBE.**

Fig. 382. — Nat. Länge : 7-9 mm.

Près Gando (2.400 m., Bugeshi, 10-12.III.1935; Bonde, 10-12.III.1935); Kibati (à Shove, 1.765-2.150 m., VI.1935); Kinigi (2.100 m., Ruhengeri, II.1935); Ninda (2.150 m., Ruhengeri, 18-26.IX.1934); Rwankeri (2.200 m., IV-V.1935); volcan Gahinga (3.475 m., 19.IX.1934; 3.000 m., volcan Rwebeya, 26.IX.1934); Kinigi (II.1935); Mulera (1.800-2.000 m., IV-V.1935); S. Kari-simbi (Nyabirehe, 2.400 m., 22.II.1935); région Kibumba (2.000 m., VI.1935); Rutshuru (20-24.VI.1934); Ngesho (W. Rutshuru, 2.000 m., 3-6.IV.1934). — 25 Stück.

(Im Wiener Staatsmuseum : N. W. Tanganika, GRAUER, 1910; zwischen Tanganika- und Albert-Eward-See, GRAUER, 1910; Urwald Ukaika, Dez. 1910, GRAUER; Ukaika, Jänner 1911, GRAUER; Urwald Moera, GRAUER, 1910; Urwald Beni, Oktober 1910, GRAUER. — 22 Stück.)

Die Art mit ihrem roten Halsschild und den je 2 roten Querbinden auf den Flügeldecken hat dieselbe seidige Behaarung wie *bisseptemnotata* Mls. und *usambarica* Ws. und wird im *Col. Cat.*, p. 36, als blosse Aberration der letzteren geführt. Ich betrachte sie als eigene Art, da sich ihre vordere



382

Binde in keiner Weise in die hellen Zwischenräume der *usambarica* einfügen lässt. Sonstige Ähnlichkeiten sind kein Grund, zwei Arten zusammenzuwerfen, es ist unsere Schuld, dass wir noch keine besseren Unterschiede gefunden haben. Die a. *abundata* Ws. hat die vordere Quermakel in der Mitte eingeschnürt, an der Basis neben dem Schildchen ist noch ein kleiner runder roter Fleck und der Halsschild ist schwarz und rot. Vielleicht ist a. *nigripennis* Korsch. auch hieherzustellen.